



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 16. April.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Königlichen Regierung vom 2. März 1862 (Amtsblatt Seite 63.) bringe ich wiederholt in Erinnerung:

- 1) daß sämtliche Communicationswege mit Ausnahme derjenigen, welche nur eine Breite von 1 1/2 Ruthe und weniger haben, mit Bäumen bepflanzt werden müssen,
 - 2) daß die Bepflanzung bis zum 15. Mai d. J. vollendet sein muß,
 - 3) daß, wenn bis dahin entweder gar nicht oder nur mangelhaft gepflanzt ist, der Pflichtige für jeden fehlenden Baum in 5 Sgr. Strafe verfällt, welche bei Gemeinden von dem Ortsvorstande eingezogen werden wird.
- Merseburg, den 11. April 1870.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Für Instandhaltung der Gräben, Grenz- und Parzellensteine der Brücken und Wege zc. in den trockengelegten fiscalischen Teichen bei Knapendorf, und zwar in dem Obertheiche, dem Mitteltheiche und dem Möbentümpel sind einschließlich der Aufsichtskosten in dem Jahre vom 1. April 1869/70 92 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. vorausgabt worden, wozu die Braunkohlengrube bei Knapendorf 11 Thlr. 10 Pf. beizutragen hat.

Die übrigen 81 Thlr. 22 Sgr. sind nach §. 8. der Verpachtungsbedingungen von den bisherigen Teichparzellen-Pächtern nach Verhältnis des Flächeninhalts ihrer Pachtparzellen aufzubringen und werden die in Merseburg wohnhaften Pächter aufgefordert, ihre Beiträge an den mit Einziehung derselben beauftragten Boten, die auswärtigen Pächter dagegen an die betreffenden Orts-Steuer-Erheber, welche dieselben mit den diesmonatlichen Steuern an die unterzeichnete Kreis-Kasse abzuliefern haben, bei Vermeidung der Execution zu berichtigen.

Die speciellen Kostenrechnungen sowohl, als die Kosten-Reparitionen liegen im hiesigen Kreis-Kassen-Lokale zur Einsicht der Interessenten aus.

Merseburg, den 12. April 1870.

Königliche Kreis-Kasse.
Höne.

Ruzholz-Verkauf

in der Königlichen Oberförsterei Ziegelrode am 29. und 30. April c., von Vormittags 9 Uhr ab, im Rathmannschen Gasthofs zu Ziegelrode.

I. Am Freitag den 29. April 1870

1) Belauf Schmon,

Distr. Straßenschlag: 8 Eichen-, 31 Birkenstämme,

2) Belauf Loderleben,

Distr. Sandberge: 11 Eichenstämme,

• Pfaffenberg: 16 Eichen-, 5 Lindenstämme, 200 Schock Reifstöße,

• Gehren: 200 Stück schwache Eichenstämme,

• Totalität: 7 Fichtenstämme;

3) Belauf Hohelinde,

Distr. Blößen: 100 Eichen-, 32 Birkenstämme, 5 Rst. eich. Ruzholz.

II. Am Sonnabend den 30. April c.

1) Belauf Wangen.

Distr. Ebicht: 15 Schock birken Bandstöße,

• Rothe-Suhle: 55 Eichen-, 38 Buchenstämme;

2) Belauf Kofleben,

Distr. Dreiweißbuchen: 3 Eichen-, 4 Birken-, 2 Lindenstämme,

• Sechse: 106 Stück birken Leiterbäume,

• Plag: 17 Eichen-, 5 Buchen-, 16 Birkenstämme,

3) Belauf Ziegelrode,

Distr. Neuland: 132 Eichenstämme.

Ziegelrode, den 11. April 1870.

Der Oberförster Rasmann.

Verpachtung

den 26. April d. J., Vormittags 10 Uhr, der Bestaer Pfarrwiese in der Löpnitz.

Bekanntmachung.

Eine mit einem igen Gehalte von 50 Thlr. und vielen Nebeneinkünften dotirte Nachwächterstelle ist bei uns vacant und wollen sich geeignete Bewerber schleunigst dieserhalb bei uns melden. Civilversorgungsberechtigte Militairs werden in erster Reihe berücksichtigt.

Lützen, den 5. April 1870.

Der Magistrat.

Offene Hilfslehrerstelle. Die Gemeinde Lindenu bei Leipzig muß schleunigst die Zahl ihrer Lehrer durch Anstellung noch eines Hilfslehrers auf 13 erhöhen. — Bewerber um diese mit 200 Thlr. und Mietentfchädigung dotirte Stelle wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse an den Unterzeichneten wenden.

L. Mühlitz, Gemeindevorstand.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 20. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, sollen in der Wohnung der verstorbenen Frau Majorin v. Poltern, im Hause der Frau Majorin v. Schildt in hies. Altenburg, 1 gutes hellpol. Sopha, 2 Kommoden, 2 Spiegel, verschiedene Fische, 1 Bettfelle, Stühle, 2 Matragen, 1 Partie gute Federbetten und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 14. April 1870.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Verpachtung und Licitation.

Dienstag den 19. April, Nachmittags 3 Uhr,

soll die Länderei des demnächst in Benutzung kommenden Friedhofes auf hiesigem Neumarkte parzellenweise meistbietend verpachtet werden.

Nach geschener Verpachtung soll auch die Auffüllung eines Theiles des Areals an den Mindestfordernden verbunden werden, wozu Unternehmer hierdurch vorgeladen werden.

Die Bedingungen werden vor dem Termine an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Die Repräsentanten der Kirchengemeinde.

feld- u. Grundstücks-Verkauf.

Die nachstehenden den Bohle'schen Erben in Milzau Nr. 11. bei Rauchstädt gehörigen Grundstücke, als:

1) das Nachbargut an Haus, Hof, Ställen und Garten zc.,

2) 4 Mrg. 29 Quth., Planstück 18 a. u. b.) der Karte

7 " 119 " " " 49 a. u. b.) in

1 " 147 " " " 29 a. u. b.) Milzauer Flur.

8 " 131 " " " 45.)

13 " 1 " " " 45. der Karte in Bischdorfer

Sa. 35 Mrg. 67 Quth.,

sollen

Montag den 27. Juni c., Vormittags 8 Uhr, in der Schenke daselbst im Einzelnen oder Ganzen öffentlich gegen 1/20 Anzahlung bis 3. Juli c. verkauft werden. Restzahlung, sowie Uebergabe am 1. October c.

NB. Außer dem Ackerbau wird besonders noch auf anzulegende Sandgruben zc. aufmerksam gemacht.

Die Bohle'schen Erben.

Sehr günstiger Mühlenverkauf.

Eine Mühle, 1 Stunde von Leipzig mit 4 Mahlgängen, Schneidemühle, aushaltender Wasserkraft, massiven Wohn- und Mühlengebäuden, ganz nahe an Stadt und Bahn, welche sich vorzüglich auch zur Handmehlmühle eignet, nebst 9 Acker Feld und Wiese soll mit sämmtlichem Inventar für 18,000 Thlr. mit 8000 Thlr. Anzahlung verkauft und übergeben werden durch **Fraugott Kurge** in **Zwenkau**.

Zu verkaufen ist das **Dr. Richtersche** Badehaus in **Lauchstädt** für 3000 Thlr. Näheres unter **Dr. R. franco Leipzig, Neumarkt 9., III. Etage.** Unterhändler verboten.

Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft ist zu verkaufen: ein einspänniger Leiternwagen mit eisernen Achsen, eine Egge, eine Walze, eine Häckselbank, ein Futterkasten, eine Getreidereinigungsmaschine, alles in gutem Zustande, auch 2 Kühe, wovon die eine sich besonders zur **Zucht** eignet, bei **A. Gaudig**, **Gotthardstr. 97.** **Merseburg**, den 14. April 1870.

Gefegter Sand wird von jetzt ab die einspännige Fuhrre zu 3 Sgr. 9 Pf., die zweispännige Fuhrre zu 7 Sgr. 6 Pf. in meinem Garten vor dem **Clauenthor** verkauft. **Wächter.**

Für Kaufleute.

Ein in Lügen gelegenes Materialgeschäft soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden durch **A. Sagedorn**, **Halle a. d. S., gr. Steinstr. 46.**

Ein fein zugerittenes Reitpferd, welches auch gut im Kutschwagen geht, ist veränderungshalber zu verkaufen **Weinberg 771 d.** Auch sind daselbst noch junge Hunde, **Vogel**, abzulassen.

Auf der Grube Nr. 399/508. bei **Knapendorf** liegt eine Halde, welche meist aus **Schweefohle** besteht und frisch gefördert ist, als vorzügliche **Bäckerkohle** zum Verkauf mit à **Tonne 5 Sgr.** **Ludwig.**

Verkauf.

Eine 8 pf. fr. Locomobile mit allem Zubehör, 3 Schachtpumpen und diverse Grubenutensilien sind zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt **Otto Blankenburg**, **Burgstraße Nr. 222.**

Eine Wohnung mit Zubehör ist für 18 Thlr. zu vermieten **Unteraltenburg** im **Winkel Nr. 727.**, eine Treppe hoch.

Ein **Parterre-Logis**, bestehend aus 2 Stuben nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Promenadenweg Nr. 129 g.** **Franke**, **Zimmermann.**

Die 2. Etage in meinem Hause ist von jetzt ab zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. **A. Schwennigke**, **Geldplatz Nr. 708.**

Ein **Logis** zu 40 Thlr. ist an ruhige Miether zu vermieten **Markt 48.**

Logis-Vermiethung.

Zwei kleinere Logis à 18 und 24 Thlr. hat zu vermieten **Heinr. Schulze jun.**

Thüringische Eisenbahn.

Die Inhaber von **Prioritäts-Obligationen** unserer Gesellschaft benachrichtigen wir hierdurch, daß das **Verzeichniß** der am 6. d. M. ausgelosten Obligationen nebst einer Uebersicht der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Obligationen von sämmtlichen **Billet-Expeditionen** unserer Bahn — soweit der **Vorrath** reicht — **gratis** abgegeben wird.

Erfurt, den 8. April 1870.

Die **Direction**
der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene **Anzeige**, daß ich mich in **Merseburg** als

Zeugschmied

niedergelassen. Indem ich mich zur prompten Ausführung aller an mich gerichteten Aufträge, vorzüglich zur Anfertigung guter **Bohre**, **Schneidezeuge**, **Haus- und Küchengeräthe**, sowie aller Art **Blecharbeit**, empfehle, bemerke ich gleichzeitig, daß auch alle **Reparaturen** an landwirthschaftlichen Maschinen schnell und sauber ausgeführt werden.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, alle mich **Beehrenden** prompt zu bedienen und bitte, unter **Zusicherung** billigster Preisstellung, um geneigte **Berücksichtigung**.

Merseburg, den 9. April 1870.

Theodor Nell, **Zeugschmied**,
wohnhaft **Gotthardstraße** bei **Herrn Londershausen.**

Solaröl

von bester Qualität verkauft
Emma Kops geb. **Reinhardt**,
Delgrube 334.

Original-Staats-Loose
sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.
Man biete dem **Glücke die Hand!**

250,000

als höchsten Gewinn bietet die neueste grosse Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar planmäßig kommen in wenigen Monaten **28,900 Gewinne** zur **sicheren** Entscheidung, darunter befinden sich **Haupttreffer** von **M. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 5mal 15,000, 4mal 12,000, 4mal 10,000, 5mal 8000, 7mal 6000, 21mal 5000, 55mal 3000, 126mal 2000, 205mal 1000, 255mal 500, 550mal 200, 15,200mal 110 etc.**

Die nächste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgesetzt und findet

schon am 20. April 1870 statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staats-Loos	nur	Thlr. 2	—	Sgr.
1 halbes	-	-	-	1
1 viertel	-	-	-	15

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die **Original-Staats-Loose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser **Debit** ist stets vom **Glücke** begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direct** zu richten an

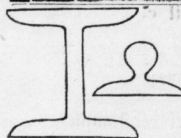
S. Steindecker und Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in **Hamburg.**

Ein- und Verkauf aller Arten **Staatsobligationen**, **Eisenbahn-Actien** und **Anlehensloose.**

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate wirklich garantirte Geld-Verloosung vor obigem amtlich planmäßig festgestellten Ziehungstermin stattfindet und um allen Anforderungen möglichst entsprechen zu können, beliebe man gefl. die Aufträge für unsere **Original-Staatsloose** baldigst uns direct zugehen zu lassen.

D. O.



Lager von **schmiedeeisernen Trägern** und **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken bei

G. W. Hoyer
in **Weissenfels.**

Bekanntmachung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt das **Haus Nr. 401/2.** in der **Mühl- und Saalgasse** bezogen habe. Das bisher in dem **Gehöfte** betriebene **Braunkohlensteingeschäft** wird auch von mir fortgesetzt und werde ich stets bemüht sein, auf gute Waare zu halten und bitte um geneigte **Abnahme.**

August Weniger gen. **Schmidt**,
Fuhrherr und **Lorfabrikant.**

Großer Ausverkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, das hiesige Geschäft aufzugeben. Um nun sobald als möglich mein ganz bedeutendes Lager von **Tuch-, Schnitt- und Modewaaren, Herren- und Damen-Garderoben** zu räumen, habe ich mich entschlossen, einen großen Ausverkauf zu veranstalten. Sämmtliche Waaren werden, da das Lager bis Ende Mai geräumt sein muß, unter den Einkaufspreisen, wie dies folgender Preiscurant sagt, von welchem ein geehrtes Publikum gütigst Notiz nehmen wolle, abgegeben.

Bettzeuge, die Elle 2 Sgr. 6 Pf., **Bettbarchente**, die Elle 4 Sgr. 6 Pf., weiße und gemusterte **Barchente**, die Elle 2 Sgr. 6 Pf., **Shirtings**, weiß, schwarz und grau, die Elle 2 Sgr. 6 Pf., **Kattun**, Eilenburger Fabrikat, die Elle 3 Sgr., **Blaudruck**, die Elle 3 Sgr., **Cassinet**, die Elle 2 Sgr. 6 Pf., **Haus- u. Herrenhuter Leinen** 3 Sgr.,

Kleiderstoffe, verschiedene Arten, Farben und Muster, **Wolls, Gardinenzeuge, Flanells** und viele andere Artikel zu Spottpreisen.

Herren- und Damen-Garderoben, auf das Reichhaltigste assortirt, werden zu enorm billigen Preisen verkauft.

Hochachtungsvoll ergebenst

H. Elkan,
220. Burgstraße 220.

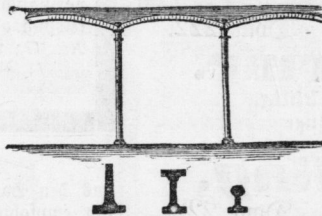
J. Schönlicht, Merseburg,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von **Confections**, besonders von

Regenmänteln, Talmas, Jaquets etc.

Zu baulichen Zwecken empfehlen

gußeiserne
Säulen, Träger
und
Fenster,



Eisenbahnschienen
und
schmiedeeiserne
Träger

Götjes, Bergmann & Co., Leipzig — Neudnitz.

Bei Wäschen

empfehlte sich als sicherstes und unschädliches Mittel zur sofortigen Entfernung aller farbigen Flecke: Rothwein, Dinte, Heidelbeeren, Rost etc., die Flecken-Tinctur von **J. Buzer** in Halle a/S. à Flacons 5 Sgr. mit Gebrauchsanweisung in **Merseburg** bei **H. Schultze jun.**, in **Leuchstädt** bei **F. H. Langenberg**, in **Schafstädt** bei **H. Pille**, in **Weißenfels** bei **H. Lehmstedt**, in **Schölen** bei **Ad. Gottschalg**.

Dr. Pattisons Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißn, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Gustav Lott.**

Mittel „gegen Spath“,

Blutspath, Piephacke, Gallen, Schaale, Ueberbein, Gaasenhacke und ähnliche Krankheiten bei Pferden

von Apotheker **Robert Plume,**

Berlin, Brückenstraße 4. und Wassergassen-Ecke Nr. 11a.

Alle bisherigen Versuche, dem Pferde besitzenden Publikum, hoch und niedrig, ein Mittel gegen Spath zu bieten, haben sich als unzureichend erwiesen.

Mir ist es gelungen, nach unzähligen Versuchen der königlichen Thier-Arznei-Schule und im Verein mit hiesigen Autoritäten ein untrügliches Mittel zu finden und wirksam herzustellen. Eine Liste über Erfolge und Nachbestellungen liegt in der Expedition d. Bl. zur gefl. Einsicht aus.

Ich versende das Mittel in Form eines Pulvers und einer Salbe nebst ganz specieller Gebrauchsanweisung auf portofreie Bestellung gegen Postvoranschuß von 1 Thlr., 10 Sgr. incl. Kiste und Verpackung.

Indem ich die resp. Gutsberrn etc. ersuche, sich von der Wahrheit zu überzeugen, bitte ich vorkommenden Falls die Bauern und kleineren Pferdebesitzer auf diese auch für sie wohlthätige Erfindung aufmerksam machen zu lassen.

Die Kur ist in 12 Tagen stets beendet.

Auf mehrere Pferde neue englische Geschirre nebst gebrauchten, welche noch in sehr gutem Zustande sind, und neue Ackerzeuge, Kutschwagen, Reparaturen und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden schnell und gut ausgeführt.

C. Kloppe, Sattlermeister,
Gothardtsstraße 136.

In der vormaligen Kreisarbeitsanstalt werden von jetzt ab **gute trockene Kohlensteine** (aus reiner Knapendorfer Kohle gestrichen) à Mille ab Platz 2 Thlr. und frei ins Haus 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. verkauft.

Bestellungen nehmen entgegen der Dekonom **Findeis**, Unteraltenburg Nr. 763., und Dekonom **Fritzsche** im Vordergebäude des ehemaligen Arbeitshauses.

Findeis. Fritzsche.

Mit den Herren **Findeis** und **Fritzsche** in Merseburg habe ich ein Abkommen dahin getroffen, daß dieselben zu ihrer Formerei nur Kohlen aus meinem Schacht bei Knapendorf entnehmen.
M. Triest.

Die gegen **Magenkrampf**, **Verdauungsschwäche**, Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz etc. rühmlichst bekannten und wissenschaftlich empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein echt à 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei **Gustav Lots.**

G. Prange, Bank- & Wechselgeschäft,
Weissenfels, Markt Nr. 212.,
Ein- & Verkauf aller Gattungen

in- und ausländischer
Staatspapiere, Obligationen, Actien & Loose.

Billigste & schnellste Bedienung.

Dom 222. Dom 222.

Sonnenschirme.

Reiche Auswahl. Preise billig.
Reparaturen und neue Bezüge
prompt und solid.

Bruno Meiling.

Dom 222. Dom 222.



Lilionese, das einzig bewährte Schönheitsmittel findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeiten verschwinden in 14 Tagen; nur allein echt im chemischen Laboratorium von **Adolph Conrad** in Castel a Rh. und durch Herrn **Gust. Lots** in Merseburg zu beziehen.

Garantie für Wirkung.

Alle Steppereien in Herren- und Damenarbeit werden sauber und billig verfertigt von

Louise Weise, große Rittergasse 162.

Zur gef. Beachtung.

Zu hohen Preisen

suchen wir stets zu kaufen

Antiquitäten,

Juwelen und Münzen,

vorzüglich alte Meißener oder andere Porzellangegegenstände, besonders Figuren, Vasen, Dosen, Tassen etc., auch ganze Service, dergl. Krüge und Gläser mit bunter Malerei, schöne Vocale von Silber, Zinn und Glas, ant. Waffen, seltene Uhren aller Art, Del- u. Glasgemälde, ant. Meubles, Spiegel u. Kronleuchter, Gobelins, ant. Stoffe, alte Spitzen (Points), Eisen, Holz etc., altmodische Schmucksachen mit echten und unechten Steinen, Brillanten, Perlen, farbige und geschnittene Edelsteine, Emailen und Miniaturen, Bücher und Urkunden auf Pergament, Münzen und Medaillen aller Art einzeln als auch ganze Sammlung, überhaupt sind wir stets Käufer für werthvolle **alterthümliche Gegenstände aller Art.**

Bischische & Köbder in Leipzig,
Königsstraße 25. am Museum.

Haar-Oel

à la Rose

in Flaschen und im Einzelnen empfiehlt als vorzüglich gut **Gustav Lots.**

Bratheringe in Gewürzsauce empfiehlt

Emil Wolff.

Amerik. Pferdezahnmals in bester feimfähiger Waare bei **Emil Wolff.**

Kieler Speckbücklinge à Dsd 6—9 Sgr. treffen Sonnabend ein bei **Emil Wolff.**

Lebensschmiere.

(Electro-Magnetisches Del.)

Ein durch Traditionen vererbtes Wunderheilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Podagra, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Magen- und Unterleibsbeschwerden, sowie auch ganz vorzüglich gegen Brustleiden, Husten und Heiserkeit, als Einreibung anzuwenden, bereitet von **Carl Ggelkraut**, Wall Nr. 97, Berlin.

(1 Flasche 1 Thlr., 1/2 Fl. 20 Sgr. Verpackung gratis.)

Niederlagen werden errichtet.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen u. Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten** Schachtel 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. Nur allein echt auf Lager in der Domapotheke in Merseburg beim Herrn Hofapotheker **Th. Schnabel**, in Halle bei **Dr. Jägers** Hirschapotheke und **J. C. Paff's** Engelapotheke.

Die Administration der Felsenquellen.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

**Aechtes Persisches
Insectenpulver**

allein echt in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Mind- und fettes Schweinefleisch, mikroskopisch untersucht vom Herrn Provisor **Dreihaupt**, empfiehlt **Trautmann**, Klosterweinberg.



Stollwercksche Brustbonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organen von der medicinischen Wissenschaft festgesetzt sind.

Depots dieser Brustbonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. befinden sich in **Merseburg** bei **Seinr. Schulze jun.**, bei Cond. **C. F. Sperl** und bei **F. A. Voigt**; in **Halle** bei **C. F. Bantsch** und bei **C. S. Wiebach**; in **Schafstädt** bei **Carl Schuchardt**; in **Lützen** bei **Carl Heer**; in **Schkeuditz** bei Cond. **C. Zillmer**; in **Weissenfels** bei Apoth. **Dr. Zillmer**, bei **C. F. Zimmermann**, bei Conditor **Otto Müller** und bei Conditor **Adolph Otho.**



Gehör- Del Apotheke Neu-Gersdorf. „In Folge des überhandten Ohrörs gegen Schwerhörigkeit fühle ich mich gedrungen, Ihnen von der ausgezeichneten Wirkung bei mir Nachricht zu geben. Dies eine Fläschchen hat mein Gehör **völlig in vier Wochen wieder hergestellt**; da es kaum fühlbar noch saukt im Ohr, bitte ich noch um 1 Flasche zc.“
Steuernehmer **Dockhorn**, Gräfenstuhl b. Mansfeld. Ueber 280 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten bei jeder Flasche! In Merseburg bei **Gustav Elbe**.

Gall-Seife,

anwendbar zur
kalten Wäsche
für farbige Stoffe jeden Gewebes,
empfehl't **Gustav Lots.**

Extra frische Bücklinge

à Duzend 4—5 Sgr.
trafen heute ein. Im Wall billigst.
Heinr. Schultze jun.,
Entenplan und Burgstraße.

Fallsucht ist heilbar!

Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. **Universalmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Gesundheitsmittel-Fabrikant zu Warenburg in Westfalen**, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen u. Ehrenzeichen zc., welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste** und Dankfugungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämtlichen europ. Staaten, sowie aus America, Asten zc. enthält, wird auf direct Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

Apotheker Bergmann's Eis-
pomade, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, so wei deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flas- 5, 8 und 10 Sgr. **G. Lots, S. F. Gryus u. die Apotheken in Lauchstädt und Schafstädt.**

Die neueste von hoher Staatsregierung genehmigte und garantirte

Geld-Verloosung

enthält
M. 4,296,000 mit 28,900 Gewinnen
und folgenden Haupttreffern von ev. M. **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 5 à 10,000, 5 à 8000, 7 à 6000, 21 à 5000, 36 à 3000, 126 à 2000, 206 à 1000, 256 à 500, zc. zc.**
Die Gewinnziehung beginnt

am 20. April,

wozu der Preis für **1 ganzes Loos auf 2 Thlr., ein halbes 1 Thlr., ein viertel 15 Sgr.** planmäßig festgesetzt ist.

Diese **Originalloose** verende gegen baar **Posteinzahlung** oder **Nachnahme des Betrages überall hin**, lege einer jeden Bestellung den Ziehungsplan **unentgeltlich** bei, und übermittle nach der Ziehung **Jedem** meiner geehrten Abnehmer die amtliche Gewinnliste. **Für die prompte Auszahlung der Gewinne garantirt der Staat.**

Die großen Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifriges Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Man wolle sich daher baldigst wenden an

Gustav Schwarzschild,
Hamburg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Der

Lichtbier-Verkauf

findet wegen der fallenden **Osterfeiertage** erst **nächste Mittwoch** in der **Stadtbrauerei** statt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend empfiehlt sich zum Färben, Drucken und Waschen von Seide, Wolle, Sammet und Baumwollstoffen die

Schönfärberei & Druckerei

von

H. A. Rost,

Weißenfels — Saalthor 521.

Bestellungen werden schnell und billigst besorgt. Annahme bei **Frau Bertha Giese** in Merseburg, Borwerk 462 a. 1 Tr. Muster liegen stets zur Ansicht bereit.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist in der preuß. Monarchie gesetzlich erlaubt.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos, der vom Staate garantirten großen

Geld-Verloosung,

deren Ziehung schon am **20. April d. J. stattfindet**, wo jedes gezogene Loos gewinnen muß, und folgende Haupttreffer, als ev.:

250,000,

200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 158,000, 156,000, 155,000, 153,000, 152,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000 und nahe an **30,000 Gewinne à 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000 M. zc. zc.**

zur Entscheidung kommen.

Frankirte Aufträge werden gegen Baarzahlung, gegen Postanweisung oder gegen Postvorschuß nach den entferntesten Gegenden verchwiegen ausgeführt, und nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst **Gewinnelder** prompt zugesandt, von der mit Verendung obiger Loose beauftragten und durch **Auszahlung von Millionen Gewinne wohlbekannten Staatseffectenhandlung.**

A. Goldfarb,

Haupt-Comptoir in HAMBURG.



Dampfschiff „Smidt“

I. Classe

von **Bremen** nach **Newyork**

fährt am **Sonnabend den 23. April 1870.**

Passagepreise: I. Cajüte 90 Thlr., II. Cajüte 50 Thlr., Zwischen-deck 45 Thlr. Courant incl. vollständiger Beförderung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Güterfracht: 1 Pfd. St. = ca. 7 ¹/₂ Pr. Crt. u. 15 % Primage pr. 40 Cubicf. Brem. Maasß. Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft direct durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder deren Vertreter im Inlande, da die Bremer Auswanderer-Expediten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen.

Dann folgende Expedition **Mitte Juni 1870.**

E. Cohnfeld's

Allgemeines

Annoucen-Bureau,

Berlin, Neue Promenade Nr. 7.,

das erste Institut dieser Art, das von literarischen Kräften geleitet wird.

Täglich Beförderung von Annoncen an sämtliche existirende Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Kostenaufschlag.

E. Cohnfeld's Zeitungs-Almanach, Jahrbuch zur Orientirung für Inserenten, enthaltend redactionellen Text, vollständigen Zeitungskatalog und Inserententarif:

gratis und franco.

Electromotorische Zahnhalsbänder,

um das Zahnen der Kinder sicher zu erleichtern,
von **Albin Zell** in **Aue**
empfehl't à Stück zu 15 Sgr. **Gustav Lots.**

Frisch angekommen.
Kieler Sprossen und Speckbäcklinge,
 sehr gute Speisefkartoffeln bei
Gottfried Hädrich
 an der Stadtkirche.

Den verehrlichen
Königl. Verwaltungsbehörden,
 Institutsvorständen, Gesellschaftsdirectionen, sowie den Herren Rechts-
 anwälten, Gutsbesitzern, Banquiers und sonstigen Industriellen und
 Privaten offerirt porto- und spesenfreie Beforgung von Ankündigun-
 gen jeder Art in sämtlichen existirenden Zeitungen des In- und
 Auslandes

Rudolf Mosse,
 offizieller Agent sämtlicher Zeitungen
Berlin, Hamburg, Bremen, Wien, München,
Mürnberg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort
 exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Zei-
 tungen nebst Original-Preis-Courant versende „gratis und franco.“
**Viele Behörden betrauen bereits fortgesetzt obiges In-
 stitut mit ihrem gesammten Publicationswesen.**

NB. Meine Provision beziehe ich als offizieller Agent von
 den betreffenden Zeitungen.

Das neue Schuljahr am Dom-Gymnasium beginnt Mittwoch
 den 27. April; die aufzunehmenden Schüler, deren Prüfung am
 Dienstag den 26. April von Morgens 9 Uhr an im Saale des
 Gymnasiums erfolgt, sind **vorher anzumelden** und haben ihr
 Taufzeugniß vorzulegen.

Es sind in diesen Tagen Anmeldungen von Knaben für Sexta
 erfolgt, welche 11 Jahre und darüber alt sind; solche Knaben können
 nur ausnahmsweise in Sexta Aufnahme finden, da die Königlichen
 Behörden den Unterrichtsplan für Kinder von 9 Jahren berechnet
 haben. Wer statt im 10. Lebensjahre erst im 12. in Sexta eintritt,
 der verliert zwei kostbare Lebensjahre, welche gar nicht zu ersetzen
 sind.
Dr. Scheele.

Merseburger Landwehr-Verein.

Der **Halle'sche Krieger-Verein pro 1866** hat den
 Verein zu seinem am 22. u. 23. Mai e. stattfindenden **Fahnen-
 weih-Fest** eingeladen.

Diejenigen Mitglieder, welche an diesem Feste theilnehmen
 wollen, haben ihre Anmeldungen bis spätestens **zum 20. d. M.**
 bei den Abtheilungs-Vorstehern anzubringen.

Das Directorium.

Funkenburg.

Am 1. und 2. Osterfeiertag (17. und 18. April e.) Nachmit-
 tags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr **Concert.** Bei günstigem Wetter findet das Con-
 cert im Freien statt.
Ludwig Buchheister.

Thüringer Hof.

Am 1. Osterfeiertag den 17. April e. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr **Concert.**
Ludwig Buchheister.

Funkenburg.

Sonntag den 1. Osterfeiertag **grosses Militaircon-
 cert,** gegeben vom hiesigen Trompetercorps. Anfang Abends
 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Schüss, Stabstrompeter.

Concert in Kößlichen.

Sonntag den 17. April zum 1. Osterfeiertage großes Vokal-
 und Instrumental-Concert, verbunden mit komischen Vorträgen un-
 ter gefälliger Mitwirkung des berühmten Komikers Hrn. Auerbach
 aus Leipzig. Anfang Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Hierzu
 ladet freundlichst ein
G. Weidig, Gastwirth.

Thüringer Hof.

Am 2. Osterfeiertag den 18. d. M. Abends 7 Uhr **Grand-
 Ball.** Es ladet hierdurch freundlichst ein
G. Schröder.

Funkenburg.

Am 2. Osterfeiertag den 18. April e. Abends 7 Uhr **Ball-
 musik.** Es ladet freundlichst ein
Brandin.

Zur guten Quelle.

Den 2. Osterfeiertag **Tanzmusik** bei gut besetztem Or-
 chester; hierzu ladet freundlichst ein

F. Beyer.

Restaurant „zur Börse“.

Meinen werthen Gästen und Gönnern zur gefälligen Kenntniß-
 nahme, daß ich Sonnabend den 15. und während der Feiertage
feinstes Coburger Actien-Bier
 à Seidel 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. verzapfe. Hochachtungsvoll
Hob. Börner.

Montag den 2. Osterfeiertag

Tanzmusik in Meuschau,

wozu ergebenst einladet

Carl Poble.

Rössen.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
F. Köfer.

Feldschlösschen.

Hierdurch erlaube ich mir zum 1. Osterfeiertag das be-
 liebte **Magdeburger Weizen- und Weißbier,** sowie
 verschiedenen frischen Kuchen bestens zu empfehlen.

Am 2. und 3. Osterfesttag von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
 an **Tanzmusik** bei verstärktem Orchester.

Auch giebt es frische Maibowle, sowie sehr schönen
Bischof.
F. Bleier.

Meuschau.

Den 2. Osterfeiertag **Tanzmusik,** wozu freundlich einladet
Karl Ködel.

Sonntag den 1. Osterfeiertag im Augarten komische Gesangs-
 Vorträge mit Musikbegleitung, wozu ergebenst einladet

S. A. Müller.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Den dritten Osterfeiertag von Abends 7 Uhr ab **Tanzmusik**
 im **Augarten,** wozu freundlichst einladet

C. Weblau.

Den Theilnehmern des **Bäckerkränzchens** zur Nachricht,
 daß dasselbe nicht Donnerstag den 21. April, sondern den 3. Oster-
 feiertag im **Rischgarten** stattfindet.

Der Vorstand.

Zum Sternschießen

am 1. Osterfeiertage ladet freundlichst ein
Frankleben.

August Pfeil.

Omnibusfahrt

nach **Quersfurt zum Wiesenmarkt**

Mittwoch den 20. April. Abfahrt früh 3 Uhr.

N. Unger, Saalgasse 377.

Bekanntmachung.

Die von Jahr zu Jahr sich vermindemde Theilnahme an den
 hier veranstalteten Kunstausstellungen hat in der am 17. Februar
 d. J. abgehaltenen General-Versammlung den Beschluß hervorge-
 rufen, den durch das Statut vom 17. Februar 1857 ins Leben ge-
 rufenen Kunstverein, dessen Mitglieder nach und nach bis auf $\frac{1}{2}$
 ihrer ursprünglichen Zahl zusammengeschmolzen sind, aufzulösen.

Es wird dies den bisherigen geehrten Mitgliedern des Vereins
 mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die dem Verein gehörenden
 Inventar-Gegenstände nicht sofort verkauft, sondern bis Ende des
 Jahres 1880 reservirt und nebst dem verbliebenen Kassenbestande
 einem bis dahin sich etwa bildenden neuen Kunstvereine überwiesen
 werden sollen.

Der hiesige Magistrat hat sich bereitwilligst dazu verstanden,
 das Vereinsvermögen bis zu dem gedachten Zeitpunkte aufzubewahren
 und erst nach Ablauf desselben, wenn die Bildung eines neuen Vere-
 ins nicht erfolgt sein sollte, nach Maßgabe des Artikels 16. des
 Statuts darüber zu verfügen.

Merseburg, den 11. April 1870.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat mit einer Sängergesell-
 schaft auf Reisen zu gehen, kann sich melden beim Feuerwerker
Otto, Schmalegasse Nr. 522.

Gesucht wird ein Mädchen oder Frau zum Kinderwarten zum
 sofortigen Antritt **Unteraltenburg 759.**

Auch sind daselbst ein Paar fette Schweine zu verkaufen.

Für eine Papierfabrik wird ein Saderfortirmeister gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht zum Dienstantritt am 1. Mai c. Domplatz Nr. 262. parterre.

Ein ehliches und zuverlässiges Dienstmädchen wird gesucht Preussengasse Nr. 67.

Für eine ländliche Besitzung wird zur Aufsicht und Verwaltung eine gut empfohlene Persönlichkeit gesucht. Adressen werden unter Chiffre F. 4. poste restante Magdeburg erbeten.

Als Lehrling

findet ein gefitteter mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann in meinem Fabrik- und Engros-Geschäft eine Stelle zur Erlernung gründlich kaufmännischer Branche.

Gustav Lotts.

Knaben und Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Matto & Co.

Es ist Geld gefunden worden; abzuholen Breitestraße 416. bei Wittwe Voigt.

Eine Plumpenröhre ist am 13. April im Saalstromen an der Meuschauer Mühle aufgefangen, der Eigenthümer kann sich melden bei C. F. Jacob, Preussengasse 68.

Zurückgekehrt ins praktische Leben, können wir nicht unterlassen, dem landwirthschaftlichen Vereine zu Merseburg, namentlich seinem Vorstande, dem hochgeehrten Herrn Regierungsrath Jordan, Herrn Rittergutsbesitzer Zehe und Herrn Amtmann Schottelius unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen für die vortrefliche Gelegenheit, welche er uns in der (namentlich durch das eifrige Bestreben der vorgenannten Herren) ins Leben gerufenen Winterschule bot, uns zu unserm Berufe weiter auszubilden. Unsern innigsten Dank aber auch den Herren Lehrern Glas, Keller und Blochwitz für ihr unablässiges Bemühen und ihre Hingebung für die Sache der Landwirthschaft, denn nur dadurch war es möglich, das weit vorgesteckte Ziel zu erreichen.

Wägen sie Alle mit Gottes des Allmächtigen Hülfе fortfahren, noch recht vielen den wahren unfehlbaren Weg zum Betriebe der rationellen Landwirthschaft zu zeigen, damit auch der kleine Landwirth beitrage, daß die Deconomie die Fortschritte mache, die ihr als die Grundlage und die Hauptstütze des Staates zukommen. Möchten doch mit uns noch recht viele Söhne der Landwirthe den Ausspruch unseres weisen Kronprinzen beherzigen: „Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben“ und mit uns noch nach den Schuljahren weiter streben und Schätze der Wahrheit und der Erkenntniß sammeln, so lange es für uns Tag ist.

Die Schüler der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.

Durch Erkenntniß des Königl. Kreisgerichts zu Merseburg vom 12. October v. J., was in II. Instanz am 18. Januar d. J. bestätigt wurde, ist die Dienstmagd Friederike Engelhardt wegen Verläumdung meiner Ehefrau mit 7 Tagen Gefängniß bestraft und hat die Kosten zu tragen. Carl Teubner, Defonom.

Am 1. Osterfeiertage (17. April) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Conf. Rath Leuschner.	Herr Diac. Jahr.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreßing.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmelbung.
Nach dem Vormittags-Gottesdienste Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmelbung.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am 2. Osterfeiertage (18. April) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Jahr.	Herr Conf. Rath Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreßing.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Frobenius. Anmelbung.
Nach dem Vormittags-Gottesdienste Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmelbung.
Einsammlung der Collecte für das Garkartsbaus.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Der Ober-Post-Secretair **Gehm** in Merseburg ist zum Ober-Post-Commissar ernannt worden. Der Landbriefträger **Sarig** in Lützen ist etatsmäßig angestellt.

Der Steueraufseher **Becker** ist von Merseburg nach Zeitz versetzt und der Invalide **Diesing** als Gewichtsseher in Merseburg angestellt worden.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steinbeker u. Comp.** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voranzsetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, insofern die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vornehmstens Hans durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Der letzte Abend eines Verurtheilten.

Die Truppen eines Regiments im südlichen Deutschland wurden gemustert. Der General war zu diesem Zwecke aus der Hauptstadt herbeigekommen und versuchte nicht, das Regiment auf alle Art zu prüfen, denn der General hielt strenge Mannszucht und war ein alter Haudegen, der schon in mancher Schlacht gestanden.

Während der Chef im Begriff stand, die Mannschaft zu entlassen, welche von früh Morgens an mit Wehr und Waffen ihre Manövers ausgeführt und nur eine Stunde zum Ausruhen erhalten, erschien plötzlich die Behörde eines Dorfes mit ihrem Seelenhirten.

Ernst und würdig nahte sich der Pater dem General und sprach einige Worte mit ihm, nach deren Aeußerung der General schnell den Commandanten, sowie mehrere höhere Offiziere in den Kreis berief.

In banger Erwartung stand das Regiment unterm Gewehre. Der General biß die Lippen zusammen und rief: „Es kann nicht sein! Wenn es aber wäre, sein Tod ist gewiß, die Kugel treff ihn ohn' Erbarmen und ich selbst will Standrecht halten!“

Mit starker Stimme commandirte er jetzt Front, und als alle unbeweglich dastanden, als eine Totenstille in den Reihen herrschte, sprach er: „Soldaten! Es ist eine Schandthat geschehen, die einer von Euch verübt haben soll. Gebrandmarkt ist das Regiment, wenn es sich als Wahrheit erweist und fürchterlich sei die Strafe! Hört! Hört! Im nahen Dorfe Billingsheim ist ein Kirchenraub geschehen, das Heiligste, der Kelch, ist entwendet worden und hört! hört! ein Soldat, der die Uniform Eures Regiments trägt, ist beim Anbruch des Tages gesehen worden, als er über die Kirchhofmauer sprang. Mann für Mann den Tornister ab und aufgeschnallt!“

Im Nu waren die Tornister herunter und geöffnet legt ein Jeder ihn vor sich hin. Der General nebst den Offizieren fing an der Spitze des Regiments an zu inspiciern und als er in die Mitte der Reihe kam, faßte ihn Entsetzen; im Tornister eines Soldaten fand sich der Kelch, welchen der Pater augenblicklich für den aus der Kirche entwendeten erkannte.

„Wie heißt Du?“ herrschte ihn der General an, aus dessen Augen der Zorn in seiner ganzen Macht hervorbrach.

„Joseph Ehrlich! Gefeitert im 12. Regiment!“ erlang es von den Lippen des Armen, dessen Gesicht wie eine Kalkwand wurde; zwei Schritte trat er hervor und rief: „Herr General! so wahr ein Gott im Himmel lebt, bei allen Heiligen, bei meiner Soldatenehre, ich habe den Kelch nicht gekostet!“

Ein allgemeiner Schrecken hatte sich sämtlicher Kameraden bemächtigt. Joseph Ehrlich; ein braver Soldat, einer der besten und bravsten Männer im Regiment, nein, er konnte es nicht gethan haben! Selbst sein Hauptmann wollte ihn in Schutz nehmen und für ihn reden, aber hier, wo der Beweis so klar, hier mußte er verstummen und dem Befehle des Generals gehorchen, welcher befahl, den Mann augenblicklich festzunehmen und Haussuchung in seinen vier Pfählen zu halten, da auch noch einige Geldstücke aus der Armenbüchse mit entwendet worden waren.

Unverzüglich wurde der Befehl des Generals vollzogen. Man denke sich den Schrecken des alten ergrauten Vaters, sowie der Mutter des armen Ehrlich, als sie ihren Sohn in Ketten geschlossen ankommen sahen! Barbara, die Verlobte Joseph's, welche sich zufällig im Hause befand, war einer Ohnmacht nahe und sank ihrem treuen Joseph vor die Kniee, als er im Weisheit des geistlichen Herrn und eines seiner Vorgesetzten nochmals seine Unschuld betheuerte.

Von den Geldmünzen wurde Nichts aufgefunden und der Offizier commandirte: „Vorwärts March!“

Aufgelöst in Thränen hing die alte gute Mutter am Halse ihres Sohnes, während Barbara im tiefsten, gräßlichsten Schmerze seine Knie umfing!

„Herr Offizier!“ sprach zitternd der Vater, „was ist das Loos meines Sohnes?“

„Die Kugel vor den Kopf!“ sprach der barsche Krieger und befaßh der Wache, den Kirchenräuber mit Gewalt hinwegzureißen!

Es geschah. — Welch eine furchtbare, herzzerreißende Scene! In solchen Stunden gewährt die Religion Trost und Beruhigung, weshalb der Vater bei den Eltern zurückblieb und sie zu beruhigen suchte, da es doch vielleicht möglich, daß seine Unschuld erkannt, obgleich der Beweis so sonnenklar vorliege.

„Mein Sohn, mein Joseph, ein Dieb! ein Kirchenräuber!“ jammerte der alte Vater. „Nein! beim ewigen Lichte der Sonne, es kann nicht sein, dies hat mein Joseph nicht gethan!“

„Nimmermehr!“ rief die in Thränen aufgelöste Barbara. „Laßt mich hin vor seine Richter, damit ich ihr Herz erweiche und sie nicht einen Unschuldigen verdammen. Ach! warum ist der Kaiser so weit, daß ich mich ihn nicht zu Füßen werfen und ihn um Gerechtigkeit ansehen kann!“

Weiter konnte sie nicht sprechen und der Vater verließ mit

schwerem Herzen das Haus, worin der Jammer seine Stätte aufgeschlagen!

In aller Eile war ein Kriegsgericht zusammenberufen worden, denn der General wollte, daß ein solches Verbrechen nicht lange der verdienten Strafe harre. Joseph wurde vorgelührt und bedeuert, die Wahrheit zu sagen. Er mußte den Diebstahl von sich abwählen, denn er hatte ihn ja nicht verübt. Ein Betrug mußte dabei obwalten und mit aller Kraft seiner Rede suchte er sich bei seinen Richtern zu vertheidigen.

Wiewohl nun seine Vorgesetzten bestätigten, daß Joseph Ehrlich sich stets im Dienst als ein wackerer und braver Soldat gezeigt, so glaubte der General doch darin keinen Milderungsgrund zu finden und befahl dem Auditeur, das Urtheil zu fällen, welches in Anbetracht des dringenden Verdachtes dahinging, daß Joseph Ehrlich am andern Morgen nach soldatischem Brauch und Kraft des Befehles erschossen werden solle.

Als Joseph dies vernahm, blieb er ruhig und gefaßt, legte die Hand aufs Herz und rief im feierlichen Ton: „Wie Gott will! durchbohrt hier dies Herz, daß so heiß und glühend für mein Vaterland und für meinen Kaiser schlug, durchbohrt es mit den Kugeln meines Regiments, ich will nicht zittern, wenn meine Kameraden anlegen und das möderische Noth auf mein Herz richten, das frei von aller Schuld. Eins aber, Herr General! wenn der Tod auch Sie abruft nach jener großen Kaserne da droben, wo der große Lenker und Regierer einen Jeden giebt Generalpardon, und vergilt nach den gethanen Werken, da, Herr General! werde ich hervortreten, und die rothe Wunde auf meiner Brust wird sprechen: „Siehe, dieser Mann war unschuldig, aber — Irren ist menschlich, nicht soll es Euch und Euren Richtern vergolten werden!“ Jetzt, meine Herren ist's herunter vom Herzen! Hab' ich zu viel gesprochen, so verzeihen Sie mir, der innere Drang, eine innere, nie empfundene Kraft hauchte mir diese Worte ein. Vollbringen Sie den Spruch, den Sie gethan; mein letzter Ruf wird sein: „Es lebe mein Kaiser! Es lebe das 12. Regiment!“

Stumm saßen die Richter über Leben und Tod in der Runde, Keiner regte sich, es war eine Todtenstille rings umher. Der General, ein Mann mit düsterem Blicke, hob seine Augen empor und lenkte sie nach dem Kelch, welcher vor ihm auf dem Tische stand. Dann sah er nach dem Tornister herab, der den Raub geborgen, stand langsam auf und rief monoton: „Erschossen! Morgen früh sechs Uhr!“

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Kunde und erregte im ganzen Regimente ein großes Mitleid für den Mann, der bisher den Ruf eines wackeren Soldaten für sich gehabt. Hier und da vernahm man ein Murren, daß man zu schnell den Spruch gefällt, aber nur still und verborgen, denn der Soldat darf ja nicht mucken, wenn es heißt: „es ist Befehl!“ Jedoch Wallmann, der alte ergraute Feldwebel, der dreißig Jahre im Regimente stand, der konnte seinen Grimm nicht unterdrücken und als er seinen Hauptmann sah, ging er auf ihn zu und sprach: „Herr Hauptmann! halten zu Gnaden! ich kann heute nicht schweigen, der Ehrlich, über den man Standrecht gehalten, ist unmöglich so einer Schandthat fähig, das sage ich, Feldwebel Wallmann. Wer weiß, wie der Teufel die Hand im Spiele hat, kenne ja unser Regiment besser, wie mich selbst; 's hat so manchen Lubrian in seiner Mitte, Kerle, die noch vom letzten Feldzuge her das Plündern im Kopfe haben und sich für einen Schnaps mit dem Teufel um einen armen Sünder balgen. Diesen Halunken wird's Herz an die Rippen pochen, wenn der arme Ehrlich auf den Sand niederkniet. Herr Hauptmann, lassen Sie mich durchsuchteln, lassen Sie mich acht Wochen einspicken oder auf die Latzen legen, ich kann nicht anders, ich muß sagen: „der Spruch ist übereilt! Joseph Ehrlich trägt keine Schuld.“ Machen Sie mit mir, Herr Hauptmann, was Sie wollen, ich kann nicht schweigen, ich rede, wie mir's um's Herz ist, und wenn der arme Ehrlich süßlirt wird, dann gehe ich zum Oberst und spreche: „Herr Oberst, ich bitt' um meinen Abschied, ich halt's nicht länger aus. Ja, dann packe ich meine sieben Sachen zusammen und gehe, soweit mich meine Füße tragen, werde nicht verhungern und das morgen!“

Der Hauptmann zog seinen Bart durch die flache Hand, ergriff Wallmann's Rechte und murkte: „Alter Knasterbart! mir wie aus der Seele gesprochen. Das Kriegsgericht war ein bißchen zu fix bei der Hand, 's bleibt aber immer das Kriegsgericht, deshalb nicht raisonnirt, scher Er sich zum Teufel.“

Auf der Hauptwache war es heute Abend sehr still, keines der lustigen Lieder erklang. Mit gedämpfter Stimme sprachen die Soldaten zusammen und waren sämmtlich der Meinung, daß Joseph Ehrlich außer Schuld war. So brach die Nacht an. Der arme Ehrlich lag auf seinem Stroflager und betete zu Gott, daß er seine Richter erleuchten und seine Unschuld an den Tag bringen möge. Wenn der dumpfe Ton der Glocken erklang, unten die Wache abgelöst wurde, zählte er die wenigen Stunden, die er noch zu leben hatte. Kein Schlaf senkte sich in seine Augen, denn er gedachte

seiner braven Eltern, gedachte seiner Barbara, die daheim saß und seine Thräne mehr für das Unglück hatte, das über sie und ihren armen Joseph gekommen.

Der Tag brach an, die Reveille erkönte, welche als Todtenmarsch an das Ohr des Eingekerkerten schlug. Er betete: „Herr und Vater! Sieh hernieder und rette mich vom Verderben! Herr des Himmels und der Erde, laß mich nicht vergebens stehen, jetzt, wo mein Stündlein schon gekommen, wo sie mich hinreisen wollen von dieser schönen Erde. Herr, erhöre mein Flehen und erbarme Dich meiner in der Noth.“

Ehe er noch die letzten Worte geendet, raffelten die Schlüssel an der Thür. Der Profos trat ein und rief: „Auf! Es ist Zeit!“ Blutig erglänzte die Sonne am Himmel. Die Trommeln wirkelten abermals und das Regiment zog mit klingendem Spiele auf, um den schrecklichen Act zu vollziehen. Als Joseph in's Frei trat, als er die Menge erblickte, die sich versammelt, um der Execution beizuwohnen, da stürzte ein Mädchen aus den Reihen, flog auf den Armen zu und hing thränend an seinem Halse.

Manche Thräne aus den Augen der Umstehenden floß hernieder und alte graue Soldaten konnten nicht die Wehmuth unterdrücken, die sich ihrer bei diesem Anblick bemesserte.

Da erschien der General mit dem Stabe zu Pferde; die Trommeln erklangen, der Zug setzte sich nach dem Richtplatze in Bewegung. Der Morgenwind war kalt und scharf, die Fahnen flatterten im Winde und der Hauch der Luft trug die Töne des Todtenmarsches weit hinweg. Schon war man an der Richtstätte angelangt, schon rief der commandirende Offizier die sechs Schützen auf, die dem Kameraden das tödtliche Blei in die Brust senden sollten; als plötzlich auf der entfernten Anhöhe mehrere Bauern erschienen, welche fortwährend den Ruf ertönen ließen: „Halt ein! Halt ein!“

Alles blickte nach den Rufenden hin, welche jetzt näher kamen. Nur mit Mühe athmend, erzählte der Richter des Dorfes dem General, daß man am Saume des Waldes einen Erhängten gefunden, der die Uniform des Regimentes trage. An seinem Güte habe man hier diesen Zettel und in seinen Taschen die Münzen aus der Kirche gefunden.

Der General erfaßte den Zettel, hob ihn in die Höhe und las mit lauter Stimme:

„Commandeur und ehemalige Kameraden!

Ich habe den Kelch gestohlen und ihn aus Furcht während der Rauffunde beim Mandöver in Ehrlich's Tornister gesteckt. Gnade, Gnade für ihn, er ist unschuldig. Mich aber trieb das böse Gewissen zum Selbstmord! Gott sei mir armen Sünder gnädig!

Ignaz Sturm,

genannt der schwarze Fritz.“

„Gnade! Gnade! erscholl es tausendstimmig durch die Reihen. Der alte Feldwebel trat aus Reih und Glied und fiel seinem Gefreiten um den Hals.

Die Fahnen des Regimentes gruppirteten sich um Ehrlich, der General sprang vom Pferde und reichte ihm die Hand, die er jedoch nur kurze Zeit hielt, denn Barbara, sowie Ehrlich's Vater und Mutter waren herbeigekommen und lagen in den Armen des wiederum Befreiten. Die Richter erkannten, wie voreilig sie gehandelt. Die Regimentsmusik erscholl und der Choral: „Nun danket alle Gott!“ stieg feierlich empor, während das ganze Regiment mit entblößtem Haupte einstimmte und dem Lenker aller Dinge im Himmel dankte.

Fürwahr! Es war ein großer, feierlicher Augenblick und im Triumphe führte dann das Regiment seinen treuen, biedern Kameraden zurück, dem der Himmel bald Gelegenheit gab, die trübseligen Stunden zu vergessen. Der General erzählte dem Kaiser den Vorfall, welcher nach Anhörung desselben Anordnung gab, den Joseph Ehrlich seines Dienstes in Gnaden zu entlassen und ihm 500 Gulden zur Einrichtung seiner Wirthschaft, wie zur Vermählung mit seiner treuen Barbara auszugeben.

Beides ist geschehen. Joseph Ehrlich lebt glücklich mit seinem Weibe und erzählt seinen Kindern von dem Unglückstage. Die Eiche, woran sich der Kirchenräuber erhängt, wird noch heutigen Tages die Hangeiche genannt. Theod. Drobisch.

Herzens Einsamkeit.

Das Herz ist ganz im Dunkeln,
Das Herz ist ganz allein,
Nur Gottes Sterne funkeln
In seine Nacht hinein.

Doch weiß es manche Dinge,
Die wohl die Welt nicht weiß,
Und was ihr dünkt geringe,
Dünkt ihm ein Ehrenreis.

Und was uns draußen irret,
Mit falscher Lichter Schein
Den eitlem Sinn verwirret,
Dringt nicht in's Herz hinein.

Wen je sein Strahl getroffen,
Und wen's das Herz berührt,
Der sieht den Himmel offen,
Wo ihn kein Auge spürt.

Und doch im tiefsten Grunde
Gar trostig und vergast,
Hat es so manche Stunde,
Die es vor Gott verlag.

Da, — eh' es selbst es meint,
Der Fels des Trostes bricht,
Und in die Nacht ihm scheint
Ein wunderbares Licht.

Des Glanz zuerst geendet
Die Hirten auf dem Feld,
Noch Heil um Heil uns spendet
Und Nacht zum Tag erhellt.